

ethnopoly

verbindet die kulturen und macht spass!

Unterlagen zum Projekt



(Überarbeitete Version, Juli 2005)



Zusammenfassung

Die grosse kulturelle Vielfalt in der Schweiz kann nur dann positiv genutzt werden, wenn von verschiedenen Seiten Anstrengungen unternommen werden, ein friedliches und respektvolles Miteinander im Dialog zu suchen.

Ethnopoly ist ein interkultureller Postenlauf, an dem rund 600 Jugendliche mit 80 bis 100 Migrantinnen und Migranten in Kontakt treten. In Vierergruppen bewegen sich die Jugendlichen mit dem öffentlichen Verkehr durch die Stadt Bern und besuchen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen in deren Wohnungen. Dort müssen sie Fragen beantworten und Aufgaben lösen, wofür sie mit der Spielwährung „Ethnos“ belohnt werden.

Das Spiel wurde in den letzten 4 Jahren mit grossem Erfolg in anderen Schweizer Städten durchgeführt.

Ethnopoly schafft ein Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt vor der eigenen Haustüre und eine Plattform für nachhaltige Begegnungen von Menschen verschiedener Herkunft. Diese beiden Elemente werden auf spielerische Art und Weise vermittelt; das „Gelernte“ wird mit positiven Emotionen verbunden und hinterlässt einen bleibenden Eindruck.

Um das Spiel herum werden durch ein attraktives Rahmenprogramm rund 2'500 weitere erwachsene Personen angesprochen.

Ethnopoly wird durch die beiden Berner Vereine „Sport – The Bridge“ und dem „Äthiopischen Hilfs- und Aufbauverein“ organisiert. Das Projektteam setzt sich aus 7 Kernteammitgliedern und rund 20 weiteren Helferinnen und Helfern unterschiedlicher Nationalitäten zusammen und arbeitet vollumfänglich unentgeltlich.

Ethnopoly ist mit dem Förderpreis des MIGROS-Kulturprozents für interkulturelle Projekte, conTAKT'05, ausgezeichnet worden.

Für das Projekt wird ein Aufwand von 43'960 Franken budgetiert. Die Kosten werden durch den gewonnenen Förderpreis, sowie durch Geld- und Naturalspenden abgedeckt.



Kontaktadresse

Ethnopoly '05, Stephan Brun, Rue de l'Orée 36, 2000 Neuchâtel.

Tel.: 032 713 68 48

brun@sportthebridge.ch



Auf einen Blick

- **Ort:**
Ganze Stadt Bern
- **Datum:**
Freitag, 9. September 2005
- **Zeit:**
8.30 Uhr bis 21 Uhr
- **Teilnehmende:**
 - 3 Schulen (Bethlehem-Acker, Manuel, Munzinger)
 - rund 550 Jugendliche im Alter von 11 bis 16 Jahren
 - 80 bis 100 Migrantinnen und Migranten
 - Verschiedene Partnervereine
 - rund 2'500 weitere Personen
- **Trägerschaft:**
Äthiopischer Hilfs- und Aufbauverein, Verein „Sport – The Bridge“
- **Partner:**
 - ConTAKT '05, interkultureller Förderpreis des MIGROS-Kulturprozents
 - Katamaran – Verein zur Integration der tamilisch sprechenden Gemeinschaft in der Schweiz (Konzept und Idee von Ethnopoly)
 - 3 Schulen
 - 2 Quartierzentren
 - Stadt Bern (verschiedene Stellen)
 - Stadt-Berner Politikerinnen und Politiker
 - Verschiedene Organisationen von MigrantInnen
 - Lokale und überregionale Medien
- **Budget:**
43'960 Franken (rund 80 Franken pro Kind, inklusive Rahmenprogramm rund 18 Franken pro beteiligter Person)
- **Evaluation**
Anhand von 7 messbaren Kriterien (vgl. weiter unten)

Ausgangslage

Durch die zunehmende kulturelle Durchmischung der Wohnbevölkerung der Schweiz wird Integrationspolitik zu einem aktuellen sozialen und politischen Thema, das die Menschen beschäftigt. Das Schlagwort "Integration" wird dabei sehr unterschiedlich verstanden. Während die einen die Spannungen betonen, sehen andere vor allem die Chancen, welche durch die neue Vielfalt entstehen.

Unabhängig der diesbezüglichen Einschätzung ist es eine Tatsache, dass die Schweiz des Jahres 2005 sich aus Menschen verschiedenster kultureller Herkunft zusammensetzt. Ausgehend von dieser Prämisse gilt es, die nötigen Schlüsse zu ziehen. Integration geschieht nicht von alleine. Es braucht grosse Anstrengungen von allen Seiten, sowohl von Migrantinnen und Migranten als auch von Schweizerinnen und Schweizern. Nur durch Kontakt und Dialog zwischen den Menschen wird es möglich sein, den Herausforderungen eines interkulturellen Zusammenlebens gerecht zu werden. Ethnopoly nimmt diese Herausforderung an und leistet einen Beitrag zur Förderung des Dialoges. Es bringt Menschen auf spielerische Art zusammen und fördert den gegenseitigen Respekt.

Ziele des Projekts

Ethnopoly schafft und verstärkt das Bewusstsein der Bevölkerung für die kulturelle Vielfalt in der Stadt Bern. Es zeigt auf, dass es sich bei dem Thema „Integration“ nicht nur um Schlagzeilen oder Zahlen aus der Presse handelt, sondern um reale Menschen geht, die zum Teil als Nachbarn im gleichen Quartier leben.

Ethnopoly ermöglicht Begegnungen, welche einen Dialog zwischen den Menschen auslösen. Durch das Schaffen einer Plattform für Kontakte fördert das Spiel die

Offenheit Neuem gegenüber und bietet ein Übungsfeld für Respekt vor der Andersartigkeit. Verschiedene Menschen – SchweizerInnen oder MigrantInnen – sollen einen Schritt hin zu den anderen machen. So kann ein Dialog beginnen.

Ethnopoly löst Emotionen aus – positive Emotionen. Der spielerische Ansatz, der allen beteiligten Freude bereitet und die Betonung auf den Spass legt, ermöglicht es, die oft schwierigen Botschaften im Zusammenhang mit dem interkulturellen Zusammenleben zu transportieren. Begriffe, die oftmals negativ besetzt sind, werden dadurch mit einer neuen, positiven Konnotation versehen.

Die drei Ziele von Ethnopoly lassen sich zusammenfassen im Leitsatz des Spiels:

1. Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt im eigenen Quartier fördern
2. Plattform für Kontakte zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen schaffen
3. Positive Emotionen auslösen

ethnopoly verbindet die kulturen und macht spass!

Sieben messbare Zielgrössen

Alle Mitarbeitenden von Ethnopoly engagieren sich ausschliesslich ehrenamtlich. Diese Tatsache soll nicht davon entbinden, dass das Projekt hohen Standards genügt und professionell durchgeführt wird. Das Projektteam will sich an den folgenden 7 Zielgrössen messen lassen:

1. Wir wollen rund 550 Jugendlichen einen abwechslungsreichen, spannenden und lehrreichen „Kulturtag“ bereiten, der Spass macht. Wir evaluieren bei den Jugendlichen die Erreichung dieser Ziele.
2. Wir wollen mit 80 bis 100 Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft zusammenarbeiten. Diesen Menschen und ihrer Kultur wollen wir mit Respekt begegnen, sie in die Projektarbeit miteinbeziehen und ihnen aktive Vernetzungsmöglichkeiten bieten.
3. Wir wollen Eltern und andere erwachsene Personen in das Spiel und das Rahmenprogramm miteinbeziehen. Über die Jugendlichen hinaus wollen wir rund 2'500 Personen mit unserer Botschaft erreichen.
4. Wir wollen ein Ereignis schaffen, welches in den Medien der Region Bern für Aufsehen sorgt, wodurch Nachahmerprojekte ausgelöst werden.
5. Wir wollen unsere Kräfte bündeln und mit bereits vorhandenen Integrationsprojekten und anderen Organisationen zusammenarbeiten.
6. Wir wollen als Gruppe bereits bei der Organisation von Ethnopoly verschiedene kulturelle Hintergründe mit einbeziehen.
7. Wir wollen den Erfolg des Projekts während der Vorbereitung, der Durchführung und nach dem Abschluss seriös evaluieren. Die Projektorganisation sowie die Buchhaltung sollen professionellen Ansprüchen genügen und jederzeit transparent sein.

Zielgruppen

Ethnopoly spricht rund 550 Jugendliche im Alter von 11 bis 16 Jahren an, welche als Spielerinnen und Spieler am Ereignis mitmachen. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Schulen der Stadt Bern. Ethnopoly soll wenn möglich in eine Projektwoche oder in den Unterricht integriert werden. Dadurch wird die Wirkung um ein Vielfaches verstärkt.

Ethnopoly richtet sich gleichzeitig an rund 80 bis 100 Migrantinnen und Migranten, welche als Spielposten die Kinder und Jugendlichen bei sich zu Hause empfangen und diesen einen Aspekt ihrer eigenen Kultur vorstellen. Die Migrantinnen und Migranten sind mitbeteiligt an der Gestaltung des Spiels und haben die Gelegenheit zur Vernetzung

mit anderen Gruppen.

Durch den Einbezug der Jugendlichen und MigrantInnen und Migranten in das Rahmenprogramm des Spiels wird die Botschaft von Ethnopoly bei rund 2'500 weiteren erwachsenen Personen ankommen: Eltern und andere Angehörige, Quartierbewohnerinnen und -bewohner und weitere interessierte Personen. Durch den aktiven Einbezug der Medien werden die positiven Schlagzeilen in die ganze Stadt und die Region getragen.

1. Rund 550 Jugendliche als SpielteilnehmerInnen
2. 80 bis 100 Migrantinnen und Migranten, welche Kinder bei sich zu Hause empfangen
3. Rund 2'500 Eltern, Angehörige und Quartierbewohner, sowie eine breite Öffentlichkeit (Medien)

Spielbeschreibung

Ethnopoly ist ein überdimensionales Brettspiel, welches sich zum Teil an das bekannte „Monopoly“ anlehnt. Das Spielbrett erstreckt sich über die ganze Stadt Bern. In den verschiedenen Quartieren gibt es 80 bis 100 „Felder“, die besucht werden können. Bei den Spielfeldern handelt es sich um Wohnungen von Migrantinnen und Migranten, um Kulturzentren, Beratungsstellen, Sportclubs oder Quartierläden – kurz um alles, was im engeren oder weiteren Sinn mit Kultur(en) zu tun hat.

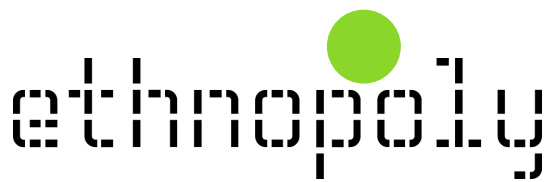
Die teilnehmenden Jugendlichen reisen in Vierergruppen über das Spielfeld. Sie verwenden dafür den öffentlichen Verkehr, für welchen sie eine Tageskarte erhalten. Ihre Route und die besuchten Felder wählen sie dabei selber aus, je nach der Strategie, die sie verfolgen wollen.

Auf den einzelnen Spielfeldern müssen die SpielerInnen kleine Aufgaben lösen oder Fragen beantworten. Über diese lernen sie verschiedene Aspekte der „Gastkultur“ kennen. Für alle richtig beantworteten Fragen erhält die Gruppe einen Bonus in der Währung „Ethnos“ auf ihrem Konto gutgeschrieben.

Die einzelnen Gruppen sind während des ganzen Spiels mit der „Einsatzzentrale“ in telefonischer Verbindung: Sie melden sich von den Posten, welche sie besucht haben. Ihr Konto, welches elektronisch geführt wird, wird dabei automatisch dem aktuellen Stand angepasst.

An jedem besuchten Posten verdienen die Gruppen die Spielwährung „Ethnos“. Der „Ertrag“ eines Postens hängt von der Anzahl der bisherigen Besuche an einem Posten ab: je mehr Gruppen schon dort waren, desto geringer die Verdienstmöglichkeiten für die Gruppen. Dieses strategische Spielelement führt dazu, dass die Kinder selber herausfinden können, welches die wohl „beste“ Lösung der gestellten Aufgabe ist. Gleichzeitig werden dadurch eher abgelegene Posten attraktiv.

Gewonnen hat die Gruppe, die zu Spielende über den grössten Kontostand verfügt.



verbindet die kulturen und macht spass!



Ethnopoly wurde von Katamaran, dem Verein zur Integration der tamilisch sprechenden Gemeinschaft in der Schweiz entwickelt (www.verein-katamaran.org). Es wurde in den vergangenen vier Jahren in anderen Deutschschweizer Städten erfolgreich durchgeführt: in den Jahren 2001 und 2002 in Zug (70 respektive 250 Teilnehmende), in Luzern (2003, 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und in 2004 in Schaffhausen (150 Teilnehmende).

Rahmenprogramm

Um das Spiel Ethnopoly herum, entsteht in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, mit den Migrantinnen und Migranten, mit anderen Gruppen und Projekten eine Plattform, welche es möglichst vielen Leuten erlaubt, mit anderen Menschen über eigene und fremde Kultur zu sprechen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten in festlichem Rahmen zu erleben. Das Rahmenprogramm wird aus verschiedenen kulturellen

Auf dem Bundesplatz werden verschiedene kulturelle und kulinarische Beiträge den Tag abrunden. Gleichzeitig wird mit den Erwachsenen (Eltern der Kinder, die teilnehmenden Migrantinnen und Migranten, Passantinnen und Passanten) eine weitere Zielgruppe angesprochen. Die Elemente des Rahmenprogramms regen die Diskussionen und die Auseinandersetzung mit Kultur(en) an.

Ethnopoly fördert die Vernetzung der Gruppen, indem diese gemeinsam einen Teil zum Rahmenprogramm beitragen. Auf dieser Plattform können nachhaltige Kontakte entstehen, die im Alltag an verschiedensten Barrieren scheitern.



Projekt-Kernteam

Alle Mitglieder bei Ethnopoly engagieren sich ehrenamtlich. Das Projektteam besteht aus den folgenden 7 Personen:

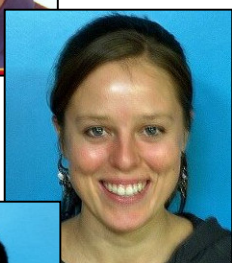


Stephan Brun

Nationalität: Schweiz

Alter: 27 Jahre

Beruf: Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bundesamt für Statistik



Karin Eichenberger

Nationalität: Schweiz

Alter: 25 Jahre

Beruf: Dipl. Pflegefachfrau DNII, Univers. psych. Dienste, Waldau



Awraris Girma

Nationalität: Äthiopien

Alter: 33 Jahre, verheiratet, 2 Söhne

Beruf: gelernter Automechaniker, heute: Gastronome



Susan Glättli

Nationalität: Schweiz

Alter: 25 Jahre

Beruf: Studentin (Geographie und Ethnologie, Universität Bern)



Thierry Graf

Nationalität: Schweiz/ Frankreich

Alter: 24 Jahre

Beruf: Student (Volkswirtschaftslehre und Politologie, Universität Bern)



Feleg Kassa

Nationalität: Äthiopien

Alter: 28 Jahre

Beruf: Pflegeassistentin im Inselspital in Bern



Lara Soricelli

Nationalität: Schweiz/ Italien

Alter: 33 Jahre

Beruf: Romanistin, Liz. Phil.



Trägervereine

Ethnopoly wird von zwei Berner Vereinen getragen:



Der „**Äthiopische Hilfs- und Aufbauverein**“ ist ein Zusammenschluss von Äthiopierinnen und Äthiopiern in der Schweiz, mit Sitz in Bern und rund 45 Mitgliedern. Gegründet wurde er im November 2002.

Das Vereinsziel ist es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Äthiopien und zur Bekämpfung der Armut zu leisten. Dies soll, durch die Unterstützung eines kleinen, überblickbaren Projektes in Äthiopien und unabhängig von politischen und religiösen Ansichten geschehen.

Der „Äthiopische Hilfs- und Aufbauverein“ führt in der Schweiz verschiedene Anlässe durch, an denen Schweizerinnen und Schweizern die äthiopische Kultur nähergebracht wird. Im Zentrum steht dabei die äthiopische Küche, ergänzt durch Musik und Tanz sowie äthiopische Traditionen und Rituale.

Das Aktivmitglied Awraris Girma bietet zudem in Eigenregie einmal pro Woche im Quartierzentrum „Villa Stucki“ äthiopische Spezialitäten, umrahmt von verschiedenen anderen kulturellen Aktivitäten, an.

Der „Äthiopische Hilfs- und Aufbauverein“ sucht aktiv den Dialog mit anderen Gruppen in der Schweiz und setzt sich für gegenseitige Integration ein.



„**Sport – The Bridge**“ ist ein Verein von rund 50 Aktivmitgliedern aus der Region Bern, welcher seit gut zweieinhalb Jahren besteht. Aufbauend auf den

„Werten des Sports“ setzen sich die Mitglieder in Freiwilligenarbeit dafür ein, Brücken zwischen Kulturen und Ländern zu schlagen. Der Verein unterhält Projekte, sowohl in der Schweiz als auch in Äthiopien.

In der Schweiz führt „Sport – The Bridge“ interkulturelle Sporttage durch. Mit Streetball und Hip-Hop knüpfen Kinder und Jugendliche Kontakte, indem sie gemeinsam mit Menschen aus anderen Kulturen spielen und tanzen.

„Sport – The Bridge“ arbeitet auch an Schulen: Unter dem Titel „Kultur(en), Beispiel Äthiopien“ gestalten Aktivmitglieder Thementage, an welchen sich Kinder mit der eigenen und einer fremden Kultur auseinandersetzen.

Der zweite Pfeiler der Brücke steht in Äthiopien. Seit November 2004 ist ein Team des Vereins daran, in enger Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen

Organisationen und mit der Unterstützung der äthiopischen Behörden, ein Sportprojekt für rund 200 Strassenkinder in Addis Abeba zu betreiben. Dabei wird mit Hilfe eines völlig neuartigen sportpädagogischen Konzepts eine Resozialisierung und Reintegration in die äthiopische Gesellschaft (Familie, Schule) angestrebt.



Lokale und überregionale Partner

Ethnopoly '05 arbeitet bis jetzt mit den folgenden Institutionen zusammen:

conTAKT '05 – MIGROS Kulturprozent

Ethnopoly wird von conTAKT'05 – dem Projekt des MIGROS-Kulturprozents zur Förderung des interkulturellen Dialogs unterstützt. Als eine von sechs Gruppen wurde Ethnopoly mit einem Förderpreis ausgezeichnet.

Weitere Informationen sind abrufbar auf der conTAKT-Homepage, www.contakt.ch, unter dem Namen kult.tour.05.

Katamaran – Verein zur Integration der tamilisch sprechenden Gemeinschaft in der Schweiz

Als Entwickler von Ethnopoly unterstützt Katamaran das Projekt mit seinen Erfahrungen und technischen, sowie personellen Ressourcen. Die Spielidee von Ethnopoly stammt von Katamaran.

Drei Schulen der Stadt Bern

Ethnopoly arbeitet eng mit den Schulen der Stadt Bern zusammen (Bethlehem-Acker, Manuel, Munzinger): Schülerinnen und Schüler aus zwei Kreisen der Stadt Bern bilden als Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine der Zielgruppen des Spiels. Eine thematische Einbindung in den normalen Schulunterricht wird angestrebt.

Zwei Quartierzentren/ Quartiervereine

Um eine längerfristige Wirkung zu garantieren verankert Ethnopoly seine Aktivitäten an der Basis in den verschiedenen Quartieren. Mit weiteren interessierten Zentren (unter anderem Jugendzentren) laufen Gespräche.

Verschiedene Stellen der Stadt Bern

Ethnopoly will sich in die Integrationsbemühungen der Stadt Bern einfügen und diese unterstützen. Dazu sind Kontakte zu verschiedenen Stellen der Stadt geknüpft worden, unter anderem zur Koordinationsstelle für Integration und der Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit (vbg).

Stadtberner Politikerinnen und Politiker

Um eine breite öffentliche Unterstützung zu erreichen, steht das Projektteam in Kontakt mit PolitikerInnen der Stadt Bern (Exekutive und Legislative). Die Evaluation der Förderungsmöglichkeiten sind Bestand der laufenden Gespräche.

Institutionen von Migrantinnen und Migranten

Insbesondere für Kontakte mit Personen aus verschiedenen Kulturkreisen bestehen eine Vielzahl von Verbindungen zu Migrantinnen- und Migrantenvereinen, Kultur- und Jugendzentren und ausländischen Privatpersonen.

Kontakte zu Medien

Durch den gewonnen Förderpreis conTAKT'05 erhält Ethnopoly professionelle Unterstützung bei der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit durch das MIGROS-Kulturprozent. Es profitiert zudem von einem erleichterten Zugang zu den Kommunikationsplattformen der MIGROS (zum Beispiel Berichte im Migros-Magazin oder Präsenz in Migros-Filialen) und den Kommunikationsmassnahmen von conTAKT'05 (zum Beispiel regelmässiger Newsletter und Internetsite). Durch die Ressourcen in den Trägervereinen des Projektes können bestehende direkte Verbindungen zu Tageszeitungen der Region Bern genutzt werden. Berichterstattungen in weiteren nationalen Medien werden angestrebt.

Erreichte und geplante Meilensteine

Das Ethnopoly-Team setzt sich die folgenden 11 Zwischenziele auf dem Weg bis zum Projektabschluss:

- Ende April: Durchführungsdatum ist festgelegt ✓
- Ende Mai: Vereinbarung mit den Schulen ist unterschrieben ✓
- Anfang Juni: Nötige behördliche Bewilligungen sind eingeholt ✓
- Anfang Juli: Klarheit über Finanzierung besteht ✓
- Mitte Juli: Umfang und Inhalt des Rahmenprogramms steht fest
- Ende Juli: 50 Prozent der Spielposten sind gesichert
- Mitte August: Rahmenprogramm ist bereit
- Ende August: Alle Spielposten sind gesichert
- 9. September 2005, 9.00h: Startschuss zu Ethnopoly '05
- Ende Oktober: Projektevaluation ist abgeschlossen
- Mitte November: Projektabrechnung ist beendet, Projektbericht geht an Mitarbeiterinnen, Sponsoren und alle beteiligten Institutionen

Budget/ Finanzierungsplan

Ethnopoly plant einen Aufwand von insgesamt 43'960 Franken. Dank ausschliesslicher Freiwilligenarbeit können die Kosten für Administration und das Projektteam sehr tief gehalten werden (7.1% des budgetierten Aufwands).

Die Ausgaben für Werbung sind mit 3'650 bewusst tief angesetzt, da das Ansprechen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in erster Linie über persönliche Kontakte vorgesehen ist.

Der Hauptaufwand fällt auf das eigentliche Spiel „Ethnopoly“ (Infrastruktur und anderer Aufwand). Dort fallen Kosten von insgesamt 28'460 Franken an.

Der zweite grosse Budgetposten betrifft das Rahmenprogramm (Infrastruktur und anderer Aufwand), wo Ausgaben von 8'000 Franken geplant sind.

In den diversen Kosten ist in erster Linie die Versicherung für den Anlass und für die Evaluation enthalten. In sämtlichen Budget-Gruppen wird jeweils eine Reserve von rund 10% der budgetierten Ausgaben für Unvorhergesehenes aufgeführt.

Budgetierter Aufwand (aktualisierte Version vom 4. Juli 2005)

Administration	1'700	3.9%	Anderer Aufwand Ethnopoly (Spiel)	22'210	50.5%
Bürobedarf	50		Transportkosten	4'910	
Porti	450		Telephonkosten (Vergütung Teilnehmende)	2'500	
Telephonspesen	950		Dekorations-/ Hinweismaterial	600	
Kopien	100		Stadtpläne	1'200	
Reserve Administrationsaufwand	150		Betreuung Familien	300	
			Verpflegung	2'100	
Projektteam	1'400	3.2%	Preise	1'200	
Raummiete Sitzungen	400		T-Shirts	6'500	
Spesen Sitzungen	200		Druckkosten	300	
Fahrtkosten	600		Reinigungskosten	400	
Spesen externen Veranstaltungen	50		Reserve Ethnopoly	2'200	
Reserve Projektteam	150				
			Infrastruktur Rahmenprogramm	4'550	10.4%
Werbekosten	3'650	8.3%	Infrastruktur Bühne etc.	1'700	
Layout	400		Infrastruktur Verpflegung	2'400	
Druckkosten, Plakate/ Flyer	1'900		Reserve Infrastr. und Rahmenprogramm	450	
Inserate	1'000				
Reserve Werbekosten	350		Anderer Aufwand Rahmenprogramm	3'450	7.8%
			Reinigungskosten	1'000	
Infrastruktur Ethnopoly (Spiel)	6'250	14.2%	Gagen/ Honorare	2'100	
Raummiete	200		Reserve and. Aufwand Rahmenprogramm	350	
Festzelt	2'700				
Festmaterial (Bänke, Tische etc.)	1'400		Diverses	750	1.7%
Informatik / audiovisuelle Geräte	1'300		Versicherungskosten	300	
Reserve Infrastruktur Ethnopoly	650		Evaluationskosten	400	
			Reserve Diverses	50	
Total budgetierter Aufwand:				43'960	100.0%
davon Reserven				4'350	9.9%

Auf der Einnahmeseite verfügt das Team über 39'460 Franken an bereits gesprochenen Geldern.

Es wird zudem mit einem geringfügigen Gewinn der Festwirtschaft gerechnet. Für die bisher noch ungedeckten Kosten in der Höhe von 2'500 Franken sind noch verschiedene Gesuche bei Stiftungen oder Firmen hängig.

Budgetierte Erträge (Finanzierungsplan)

Gesicherte Geldbeiträge

Förderpreis conTAKT'05 (MIGROS-Kulturprozent)	10'000
Eidgenössische Ausländerkommission (EKA)	15'000
Fonds für Kinder und Jugendliche (Stadt Bern)	5'000
Stiftung Bildung und Entwicklung	5'000
Stiftung Gertrud Kurz, Bern	1'000
Bärner JugendTag	1'000
Berner Kantonalbank	200

Total gesicherte Geldbeiträge **37'200**

Beantragte Beiträge

Verschiedene kleinere Beiträge 1'500

Total beantragte Beiträge **1'500**

Gesicherte Naturalspenden

Photoglob AG (Sponsoring Stadtpläne)	1'200
BernMobil (Tageskarten)	990
Switcher (T-Shirts, 20% Rabatt)	770
Migros Aare (Warengutscheine)	500

Total gesicherte Naturalspenden **2'260**

Beantragte Naturalspenden (Wert der Beiträge geschätzt)

Swisscom (Miet-Natels)	500
Weitere Naturalbeiträge	500

Total beantragte Naturalspenden **1'000**

Erwirtschaftete Erträge

Ertrag Abgabe Verpflegungsstände (10% des Umsatzes)	1'100
Ertrag Getränkeverkauf	900

Total erwirtschaftete Erträge **2'000**

Budgetierter Gewinn 0

Total budgetierte Erträge SFr. 43'960